

Test: M-Audio Fast Track Ultra 8R

von Alexander Weber

Abseits der grassierenden Mobile-Recording-Euphorie bedient M-Audio mit seinem neuen soliden Recordinginterface die Bedürfnisse qualitätsverwöhnter Studiokunden.

Eckdaten:

- solides Recordinginterface
- acht analoge Ein- und Ausgänge
- Unterstützung bis 96 kHz bei 24 Bit
- acht hochwertige Mic-Preamps
- 48-Volt-Phantomspannung
- zwei Hi-Z-Eingänge
- zwei analoge Einschleifwege
- zwei regelbare Kopfhörerbuchsen
- MX-Core-DSP-Mixer
- acht digitale Effekialgorithmen
- MIDI-Anschluss
- koaxiale S-/PDIF-Schnittstelle
- USB-2.0-Schnittstelle
- kompatibel zu Pro Tools M-Powered



Eine der Besonderheiten des Interface ist sein integrierter DSP-Mixer, der neben flexiblem Routing auch acht Effekialgorithmen bietet.

ting-Möglichkeiten wählen und so unterschiedliche

Monitormischungen – beispielsweise für den Kopfhörermix des Sängers – realisieren. Dafür stehen neben den Analogeingänge auch die Signale aus der Computer-Rückführung zur Verfügung, die übersichtlich in M-Audios eigenem Audio-Control-Panel verwaltet werden. An dieser Stelle wählt man auch einen der acht Effekialgorithmen aus Reverb, Echo oder Delay, die der On-Board-DSP des 8R ebenfalls erzeugen und auf einen Effektbuss legen kann. Freilich darf man hier keine ausgefeilte Parametrisierung erwarten, denn diese Effekte dienen lediglich zur Veredelung des Monitormix und kommen mit drei Parametern aus.



Fast Track Ultra 8R

Hersteller: M-Audio
Web: www.m-audio.de
Preis: 499 Euro

- ▲ klare Octane-Vorverstärker
- ▲ exakter Frequenzgang und hohe Dynamik
- ▲ integrierter DSP-Mixer plus Effekte
- ▲ 96 kHz für alle Kanäle
- ▼ keine Phasendrehung im Eingang

Bewertung



Alternativen

Tascam US-1641
www.tascam.de
Preis: 459 Euro

MOTU 8Pre
www.motu.com
Preis: 620 Euro

Bereits mit dem „Fast Track Ultra“ (FTU) hat M-Audio seine Palette leistungsstarker Audiointerfaces um eine schnelle USB-2.0-Variante erweitert. Das stimmige Konzept aus hochwertigen Mic-Preamps, DSP-Mixer und Onboard-Effekten überträgt der Hersteller im Modell 8R nun auch auf ein studiotaugliches Recordinginterface.

Überblick

Wer in Arrangements viel mit Naturinstrumenten und akustischen Signalen arbeitet, benötigt oft mehr als die zwei oder vier Mikrofoneingänge herkömmlicher mobiler Interfaces. Nicht selten fallen bei einer Bandaufnahme sechs oder gar acht Signale an, die gleichzeitig aufgenommen werden wollen, um die besondere Atmosphäre beim Zusammenspiel aller Musiker zu erhalten. Genau in diese Lücke stößt M-Audio mit dem FTU 8R, das dem Anwender acht analoge Ein- und Ausgänge im Full-Duplex-Betrieb und mit voller 96-kHz-Auflösung zur Verfügung stellt.

Anschlüsse

Aus dem kleinen Bruder übernommen wurden die rauscharmen Mikrofonvorstufen, die ursprünglich aus M-Audios Oberklasse-Preamp Octane stammen, und von denen das Interface gleich acht Stück mitbringt – genug also, um auch problemlos ein komplettes Schlagzeug inklusive Overheads mikrofonieren zu können. Die Gain-Regler besitzen eine platzsparende Push-Pull-Funktion und können den Eingangspegel um -20dB dämpfen. Eine

in dieser Klasse serienmäßige Phantomspannung wird separat in zwei Vierergruppen zugeschaltet.

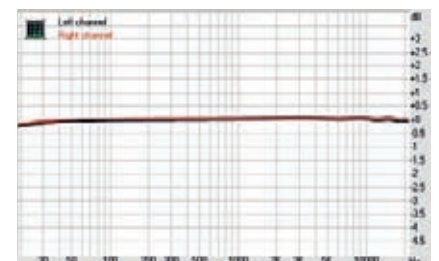
Rückseitig bietet das 8R acht symmetrisch beschaltbare XLR-Klinken-Kombibuchsen, von denen die Kanäle 1 und 2 auch mit hochohmigen Instrumenten versorgt werden können. Ebenfalls in diesen Kanälen hat M-Audio zwei Insert-Wege vorgesehen, die sich selbstverständlich vor der A-D-Wandlung befinden und den Anschluss externer Klang- und Dynamikeffekte erlauben. An analogen Ausgängen stehen acht Klinkenbuchsen zur Verfügung. Den Abschluss bilden zwei separat regelbare Kopfhöreranschlüsse.

Mehr Schnittstellen

Beim Angebot digitaler Schnittstellen geht das FTU 8R nicht über den üblichen Umfang hinaus: Der Anschluss an den PC oder Mac erfolgt durch eine schnelle USB-2.0-Verbindung, für die M-Audio seine bekannt latenzarmen Treiber zur Verfügung stellt. Über eine Kabelpeitsche ausgeführt sind jeweils ein MIDI-Ein- und Ausgang, mit dem sich externe Controller oder Einspielkeyboards einbinden oder Soft-Sequencer und Drumcomputer synchronisieren lassen, sowie eine koaxiale S-/PDIF-Schnittstelle, die im 8R zwei digitale Kanäle statt der analogen Eingänge 7 und 8 bereitstellt.

DSP-Mixer

Dank integriertem DSP-Mixer lassen sich schon während der Aufnahme verschiedene Rou-



Mit dem linearen Frequenzgang seiner FTU-Serie legt M-Audio die Messlatte einmal mehr ein Stück höher.